

Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **38=58 (1892)**

Heft 46

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hinsichtlich der für diese Neuformationen erforderlichen Kavallerie bildet die in Aussicht genommene weitere Entwicklung der Kosakenheere die ergiebige Quelle, so dass man im Jahre 1893 und 1894 russischerseits auf eine umfassende Durchführung von Neuformationen des Heeres zu rechnen hat, die seit geraumer Zeit vorbereitet ist. Dieser erheblichen Vermehrung des russischen Heeres gegenüber tritt allerdings an Deutschland die gebieterische Aufforderung heran, seinerseits nicht zu weit hinter derselben zurückzubleiben, um das bisherige militärische Gleichgewicht wieder herzustellen. R.

Eidgenossenschaft.

— (Truppenzusammenzug 1893.) Das Militärdepartement beantragt dem Bundesrath, im Jahr 1893 nur das II. Armeekorps (dritte und fünfte Division) zu einem Truppenzusammenzug einzuberufen und den Truppenzusammenzug des IV. Armeekorps auf das Jahr 1894 zu verschieben, wodurch 1½ Millionen erspart werden.

— (Bekleidungskommission.) Im Bundespalais tagte letzte Woche eine Kommission von 12 Mitgliedern, welche beauftragt ist, die Frage der Reform unserer militärischen Ausrüstung zu prüfen. Sie ist der Ansicht, dass Waffenrock und Kaput in Form und Farbe, wie sie jetzt bestehen, beizubehalten seien. Dagegen wurde das Käppi für ungenügend erklärt. Oberst Koch legte zwei Modelle von Filzmützen vor, welche den Mitgliedern der Kommission sehr gefielen. Dennoch konnte sich dieselbe, mit Rücksicht auf die grossen Kosten, welche die Neuerung verursachen würde, nicht dazu entschliessen, die Annahme derselben zu empfehlen. Dagegen wird unter allen Umständen die Nickeleinfassung an den Käppi der Kavallerie verschwinden und die Bekleidung dieser Waffengattung überhaupt vereinfacht werden. Das Militärdepartement wird keine Abänderungen acceptiren, welche grosse Kosten verursachen würden. (Landb.)

Zürich. (An dem militärischen Vorunterricht der Bataillonskreise 62—67) nahmen Theil: Von Winterthur 74 Mann; Oberwinterthur 29 M.; Ellikon-Altikon 26 M.; Elsau 21 M.; Kollbrunn 18 M.; Dietlikon 20 M.; Elgg 17 M.; Töss 32 M.; Veltheim 20 M.; Bassersdorf 24 M.; Klotten 16 M.; Neftenbach 15 M.; Pfungen 12 M.; Hettlingen 20 M.; Bülach 37 M.; Rorbach 25 M.; Glattfelden 27 M.; Rafz 43 M.; Stadel 35 M.; Niederglatt 47 M.; Uster 31 M.; Egg 13 M.; Bärentschwyl 14 M.; Bauma 20 M.; Fischenthal 21 M.; Wald 44 M.; Pfäffikon 27 M.; Wetzikon 51 M.; Gossau-Grünigen 40 M.; Feuerthalen 29 M.; Uhwiessen 28 M.; Benken 21 M.; Stammheim 26 M.; Andelfingen 34 M.; Marthalen 18 M.; Flach 24 M. Zusammen 1060 Mann.

Es ist dieses die einzige Gegend des Schweizerlandes, in welcher der Vorunterricht gegründet auf Freiwilligkeit so ziemlich allgemein durchgeführt ist. Das Resultat gereicht ebenso sehr der Bevölkerung, als den Männern, welche die Sache an die Hand genommen haben, zur Ehre.

Dem Programm für die Schlussübung in Winterthur am 13. November entnehmen wir:

Vormittags 8¼ Uhr: Aufstellung des Bataillons zur Inspektion nach Angabe der versandten Croquis.

9 Uhr: Inspektion des Bataillons, nachher Beginn der sektionsweisen Inspektion. Während derselben beschäf-

tigen sich die Sektionen, welche nicht inspiziert werden, abwechselnd mit Turnen, theoretischen Fächern (Armeeeorganisation, Gewehrkenntniss, Schiesstheorie). Soldatenschule, Zugschule, zerstreuter Ordnung.

Einige besonders hiezu bezeichnete Sektionen haben Uebungen im Nehmen von Hindernissen, verbunden mit rascher Feuerabgabe, vorzunehmen.

11 Uhr: Besammlung und Marsch durch die Stadt nach der Kasernenstrasse.

Abmarsch der einzelnen Sektionen in die Speiselokalitäten unter der Führung von je 1 Unteroffizier pro Sektion.

11½ Uhr: Mittagessen; die Herren Gäste, Offiziere und diejenigen Unteroffiziere, welche nicht die Mannschaft zu beaufsichtigen haben, im Löwen (Fr. 2 per Convert).

Nachmittags 1 Uhr: Antreten an der Kasernenstrasse. Marsch durch die Stadt nach der Schützenwiese. Gemeinsame Turnübung. Fortsetzung der sektionsweisen Inspektion wie oben.

3 Uhr: Beginn der Abgabe der Gewehre, platonweise.

4 Uhr: Vertheilung der Ehrenmeldungen. Ansprache des Inspektors.

4½ Uhr: Marsch zur Museumsstrasse. Entlassung der Mannschaft.

5½ Uhr: Zusammenkunft der Herren Gäste und der Instruktooren in der Krone (unten). Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.

NB. Zur Mitwirkung an der Inspektion ist die Musik des Bataillons 62 aufgeboten.

Das leitende Comité ist bestellt aus den Herren: J. Pfau, Hauptmann, Präsident; C. Keller, Hauptmann, Kursleiter, und F. Largiadèr, Oberlieutenant, Aktuar.

Verschiedenes.

Epilog zum Distanzritt.

Von einem hervorragenden Reiteroffizier wird uns eine Nummer der „Allg. Wiener-Ztg.“ zugeschickt, welcher wir die folgenden Artikel entnehmen: Die deutschen Gäste, die durch den Distanzritt nach Wien geführt wurden, sind gestern abgereist. Auch der festliche Theil des grossen Sportunternehmens ist also beendet. Wir reproduziren nunmehr folgenden trefflichen Artikel der „Voss. Ztg.“, der zu dem aufregenden Drama des Distanzrittes einen kühlen, aber beherzigenswerthen Epilog bildet.

„Die öffentliche Aufmerksamkeit wendet sich seit einer Reihe von Tagen vorwiegend dem Distanzritte zu, der von deutschen und österreichisch-ungarischen Offizieren unter der Gunst der verbündeten Monarchen unternommen worden ist. Beide Kaiser hatten Preise für die Sieger ausgesetzt. Der Umstand, dass sich auch die Militärverwaltungen beider Reiche lebhaft für den Distanzritt interessirten, beweist, dass ein tieferer Sinn in diesem Spiele liegen muss. Wäre es nur darauf angekommen, den zu krönen, der zuerst die Strecke zurücklegte, ohne Rücksicht auf die Frage, welche Lehren aus diesem Ereignisse für den Ernstfall zu ziehen wären, so hätte man füglich die Berechtigung, diese Vorgänge sehr entschieden zu verurtheilen. Denn sie enthielten eine Exzentrizität, wenn nicht gar eine Barbarei. Es wäre unentschuldig, wenn man tüchtige Offiziere ohne Noth einer Anstrengung aussetzt, welche schwere Krankheiten für sie zur Folge haben kann, und wenn man gute, treue Pferde dermassen überböte, dass sie unterwegs oder am Ziele tod zusammenbrechen, vielleicht wenige Stunden oder Tage nach dem Distanzritte verenden oder im bessern Falle für längere Zeit, wenn nicht dauernd dienstunbrauchbar werden und dahinsiechen.“